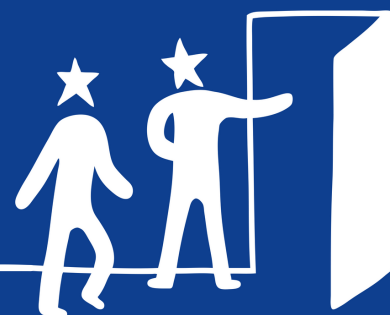


Europaweite online Umfrage

Räume und Beteiligung für alle ?

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des
8. EU-Jugenddialog-Zyklus



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Einleitung

Der EU-Jugenddialog



Der EU-Jugenddialog ist das Instrument zur Jugendbeteiligung in der Europäischen Union (EU). Durch ihn können junge Menschen politischen Einfluss nehmen. Der EU-Jugenddialog macht es jungen Menschen möglich, sich auf der EU-Ebene und in den EU-Mitgliedstaaten zu beteiligen und ihre Anliegen und Forderungen mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung zu diskutieren.

Als einer der größten Konsultations- und Beteiligungsprozesse der EU, bietet der EU-Jugenddialog jungen Menschen und Jugendorganisationen die Möglichkeit, Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zu nehmen.

Der 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ein kurzer Rückblick

Der 8. Zyklus im EU-Jugenddialog lief vom 01. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2021. Der Titel in den 18 Monaten lautete „Europe for YOUth – YOUth for Europe: Raum für Demokratie und Beteiligung“. Überall in der Europäischen Union (EU) stand das Europäische Jugendziel Nr. 9 „Räume und Beteiligung für alle“ im Mittelpunkt. Während dieser Zeit ging es darum, das Europäische Jugendziel Nr. 9 zu erreichen, also von Youth Goals zu Youth Actions zu kommen. Dafür wurden überall in der EU verschiedene Aktivitäten umgesetzt, bei denen die Anliegen und Forderungen von jungen Menschen im Fokus standen. Die Dialogergebnisse sollten dann umgesetzt und das Europäische Jugendziel Nr. 9 "Räume und Beteiligung für alle" so erreicht werden.

Zu diesen Aktivitäten gehörte, neben klassischen Dialogevents mit Entscheidungsträger*innen, auch die europaweite online Umfrage als digitale Beteiligungsmöglichkeit im EU-Jugenddialog. Die Umfrage lief von März bis Juni 2021. In dieser Zeit konnten alle interessierten jungen Menschen ihre Anliegen und Forderungen über digitalem Weg mit Entscheidungsträger*innen der EU teilen.

INFORMATION

Dialogergebnisse sind zum Beispiel:

- Sammlung von Forderungen, Meinungen, Wünschen und Anliegen junger Menschen zu bestimmten Themen;
- Ideen, Veränderungsvorschläge und Lösungsansätze zu bestimmten Problemen;
- Beeinflussung von politischen Entscheidungen im Sinne junger Menschen;
- Start von Veränderungen in der Gesellschaft;
- neue Projekte und Aktionen, die umgesetzt werden.

HINWEIS



Hier findet ihr den Bericht über die Dialogphase im 8. EU-Jugenddialog-Zyklus. Die Zusammenfassung zeigt, was junge Menschen aus Deutschland im Rahmen des EU-Jugenddialogs von Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung fordern, um Räume und Beteiligung für alle zu erreichen.

Hier findet ihr den Bericht über die Umsetzungsphase im 8. EU-Jugenddialog-Zyklus. Die Zusammenfassung zeigt, welche Aktivitäten in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten umgesetzt wurden, um "Räume und Beteiligung für alle" zu erreichen.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Hintergrund europaweite online Umfrage

Die Zusammenfassung fokussiert sich auf die Ergebnisse der europaweiten online Umfrage und hebt hervor, wie junge Menschen zum Thema "Räume und Beteiligung für alle" stehen und was sie von Entscheidungsträger*innen fordern, damit ihre Situation verbessert wird.

An der europaweiten online Umfrage haben 6.264 junge Menschen aus der gesamten EU teilgenommen. Die Ergebnisse der Umfrage geben einen Einblick in die Ansichten junger Menschen zu Schlüsselfragen des Europäischen Jugendziels Nr. 9 "Räume und Beteiligung für alle". Die Umfrage ist in zwei Themenbereiche untergegliedert: Politik und Entscheidungsfindung und Jugendräume. Der Themenbereich Bildung und Information wird als Querschnittsthema behandelt.

INFORMATION

Autor des Originalberichts über die Ergebnisse der europaweiten Online Umfrage ist Prof. dr. Tomáš Deželan.

Das Originaldokument auf englischer Sprache ist auf jugenddialog.de zu finden.

Aufbau der deutschsprachigen Zusammenfassung

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um eine deutschsprachige Kurzfassung des Originalberichts vom Referat Jugenddialog beim Deutschen Bundesjugendring. In dieser Zusammenfassung werden die Ergebnisse der europaweiten online Umfrage kurz und kompakt dargestellt. Dabei wurden die Diagramme aus dem Originaldokument übernommen und übersetzt. Somit ist eine ganzheitliche Wiedergabe des Originalberichts nicht gegeben.

Bei Fragen oder Anmerkungen zur deutschsprachigen Zusammenfassung, könnt ihr das Team Jugenddialog gerne kontaktieren: jugenddialog@dbjr.de.

WICHTIG ZU WISSEN

Bei der europaweiten online Umfrage handelt es sich um eine öffentlich zugängliche Umfrage, die im Rahmen des europäischen Jugendbeteiligungsprojekts EU-Jugenddialog entwickelt wird und von allen Interessierten beantwortet werden kann. Die Ergebnisse, die aus der Umfrage des 8. Zyklus hervorgehen, sind nicht repräsentativ und **spiegeln somit nicht die Forderungen des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) und seiner Mitgliedsorganisationen an Politik und Verwaltung wieder**. Wenn ihr mehr zu den jugendpolitischen Positionen des DBJR erfahren möchtet, dann könnt ihr [hier](#) mal reinschauen.

Zudem übt der DBJR Kritik an der europaweiten online Umfrage aus. Die Gründe hierfür sind:

- Es handelt sich um eine quantitative Methode, bei der eine standardisierte Umfrage mit überwiegend geschlossenen Fragen von (jungen) Menschen beantwortet wurde.
- Die Anzahl der Teilnehmer*innen von 6.264 im Vergleich zur Gesamtbevölkerung von jungen Menschen in der EU nicht repräsentativ ist.
- Die europaweite online Umfrage nicht den Qualitätsstandards für gute Kinder- und Jugendbeteiligung entspricht.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Politik und Entscheidungsfindung

Politisch Verantwortliche entscheiden und bestimmen Maßnahmen in vielen Bereichen. Zum Beispiel für die Bereiche Arbeit, Umwelt, Bildung oder Wohnen. So beeinflussen Politik und Gesetze das Leben von jungen Menschen.

Beim Themenbereich "Politik und Entscheidungsfindung" wurden die Teilnehmer*innen gefragt, ob sie der Meinung sind, dass sie Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse ausüben können und von Entscheidungsträger*innen mit ihren Themen ernst genommen werden. Darüber hinaus teilten die Teilnehmer*innen mit, welche Unterstützung sie brauchen, um politische Themen und Entscheidungsprozesse besser beeinflussen zu können. Die Ergebnisse dazu findet ihr im Folgenden.

1. Beteiligungsgrad in den verschiedenen Phasen von politischen Entscheidungsprozessen

Mit der ersten Frage (Abb. 1) , sollte herausgefunden werden, ob junge Menschen der Meinung sind, dass sie selbst Themen, die in öffentlichen oder politischen Debatten diskutiert werden sollen, einbringen können (Macht des Agenda-Setting). Die Umfrage ergab, dass 24,8 % der Jugendlichen das Gefühl haben, dass sie überhaupt keinen Einfluss darauf haben. Weitere 40,8 % haben sind der Meinung nur wenig Einfluss zu haben. 27,2 % der jungen Menschen gaben an, dass sie die Themen, die in öffentliche oder politische Debatten einfließen, in gewissem Maße beeinflussen können. Nur 7,2 % sind der Meinung, dass sie dies in hohem Maße tun können.

Figure 1. When it comes to public policy and political decision making, to what extent do you feel you can ...? (in%)

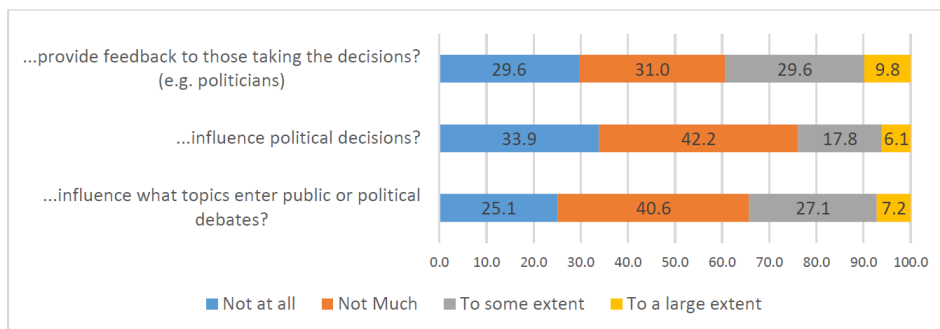


Abbildung 1: Wie ist deine Meinung zu diesen Fragen? (in %)

- Wie gut kannst du eine Rückmeldung an politisch Verantwortliche geben?
- Wie gut kannst du politische Entscheidungen beeinflussen?
- Wie gut kannst du Themen in den Medien und in der Politik beeinflussen?

blau = gar nicht | orange = nicht viel | grau = etwas | gelb = sehr viel

2. Themen der Partizipation

Es gibt viele Politikbereiche, die das Leben junger Menschen stark beeinflussen wie z.B. Zukunft Europas, Gleichstellung der Geschlechter, Integration von Minderheiten, Wohlbefinden und psychische Gesundheit, Entwicklung des ländlichen Raums, Arbeit und Beschäftigung, Bildung und Lernen, Umwelt und Klimawandel sowie Bewältigung der Corona-Pandemie. Die Befragten sollten mitteilen, inwiefern sie sich in den oben genannten Politikbereichen von Politiker*innen gehört und ernst genommen fühlen (Abb. 2).

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Politik und Entscheidungsfindung

Figure 2. How much do you feel able to have your voice heard on the following topics? (in%)

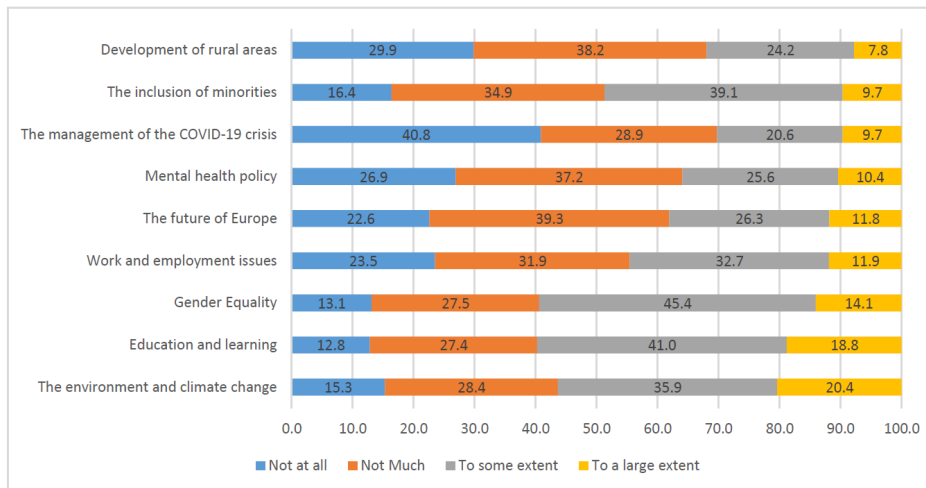


Abbildung 2: Wie gut hören dich Politiker*innen bei diesen Themen? (in %)

- Besseres Leben in Dörfern
- Berücksichtigung von Minderheiten
- Bewältigung der Corona-Krise
- Seelische Gesundheit
- Zukunft von Europa
- Arbeit und Beschäftigung
- Gleichstellung von Männern, Frauen und anderen Geschlechtern
- Bildung und Lernen
- Umwelt und Klimawandel

blau = gar nicht | orange = nicht viel | grau = etwas | gelb = sehr viel

Beim Thema Zukunft Europa gab mehr als die Hälfte der Befragten an, dass sie kaum bis sehr wenig von Politiker*innen gehört werden.

Nur 9,7 % der Teilnehmer*innen sind der Meinung, dass sie sich beim Thema Inklusion von Minderheiten im hohen Maße einbringen können und ernst genommen werden. Im Kontrast dazu sind 16,4 % der Meinung, dass sie gar keine Einflussmöglichkeiten haben.

Ebenso finden junge Menschen auch, dass sie beim Thema Wohlbefinden und psychische Gesundheit wenig von Politiker*innen gehört werden. Nur 10,4 % der Befragten gaben an, dass sie von Politiker*innen ernst genommen werden. Hingegen gaben 26,9% an, dass sie gar keine Einflussmöglichkeiten haben.

Dies zeigte sich noch deutlicher bei der Entwicklung des ländlichen Raums. Denn hier haben 68,1 % der Jugendlichen das Gefühl, dass sie sich beim Thema Entwicklung des ländlichen Raums kaum oder gar nicht einbringen können.

Das Thema der Bewältigung der Corona-Pandemie ist laut Teilnehmer*innen nur wenig beeinflussbar. 68,7 % der Teilnehmer*innen gaben an, dass sie kaum oder gar nicht von Politiker*innen ernst genommen werden. Nur 30,4 % haben das Gefühl, dass sie in gewissem oder hohem Maße in der Lage sind Politiker*innen zu beeinflussen.

Laut Umfrageergebnisse ist der Bereich Arbeit und Beschäftigung etwas besser zugänglich. Fast die Hälfte der Befragten (44,6 %) haben das Gefühl von Politiker*innen ernst genommen zu werden.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Politik und Entscheidungsfindung

In den Bereichen Bildung und Lernen sowie Umwelt und Klimawandel und der Gleichstellung der Geschlechter finden die Teilnehmer*innen, dass ihre Stimmen am meisten gehört werden.

Im Bereich Bildung und Lernen gaben fast zwei Drittel (59,8 %) der jungen Menschen an, dass sie sich zumindest in gewissem Maße gehört werden und 18,8 % gaben an, dass sie dies in hohem Maße werden.

Noch zugänglicher für die Stimme der Jugend sei der Bereich Umwelt und Klimawandel. 56,3 % der jungen Menschen gaben an, dass sie das Gefühl haben von politisch Verantwortlichen gehört werden. Mehr als ein Fünftel (20,4 %) der befragten Personen gab an, dass sie in hohem Maße in der Lage sind Politiker*innen zu erreichen und ernst genommen zu werden.

Im Bereich Politikbereich Gleichstellung der Geschlechtergehör ist mehr als die Hälfte der Meinung, dass ihre Stimme gehört wird. 45,4 % gaben an, dass ihre Stimme in gewissem Maße und 14,1 % in hohem Maße Einfluss findet.

3. Triebkräfte für wirksame Beteiligung und Vertretung

Herausgefunden werden sollte auch, welche Maßnahmen jungen Menschen helfen, um ihnen mehr Einfluss auf politische (Entscheidungs-)Prozesse zu ermöglichen (Abb. 3).

Figure 3. To help young people have more influence on public policy and political decision making, how important are the following things? (in%)

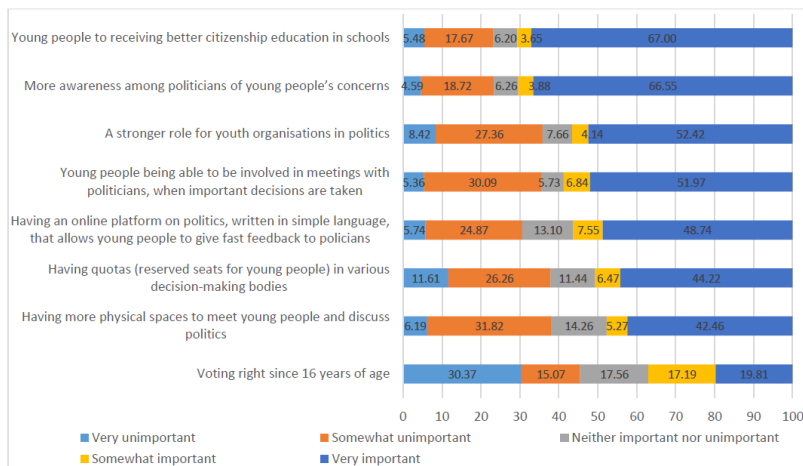


Abb. 3 Was ist wichtig, damit sich junge Menschen an der Politik besser beteiligen können? (in %)

- Es muss bessere politische Bildung für junge Menschen in der Schule geben.
- Politiker*innen müssen mehr über Probleme und Wünsche junger Menschen wissen.
- Man muss Jugendorganisationen und Jugendverbände in der Politik stärken.
- Junge Menschen müssen vor wichtigen Entscheidungen mehr an Treffen mit Politiker*innen teilnehmen.
- Junge Menschen müssen Politiker*innen einfach und schnell Rückmeldungen im Internet geben können.
- Es muss Gesetze für einen festen Anteil von jungen Menschen in Gruppen geben, die Entscheidungen treffen. Zum Beispiel im Bundestag oder im EU-Parlament.
- Junge Menschen müssen sich treffen können, um über Politik zu reden.
- Junge Menschen ab 16 Jahre müssen wählen dürfen.

hellblau = sehr unwichtig | orange = eher unwichtig | grau = weder wichtig noch unwichtig | gelb = eher wichtig | dunkelblau = sehr wichtig

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Politik und Entscheidungsfindung

Fast die Hälfte (47,8 %) schätzt die Bedeutung von mehr physischen Räumen, in denen sich junge Menschen treffen und über Themen diskutieren können, als wichtig bis sehr wichtig ein.

In ähnlichem Maße wie mehr physische Räume bewerteten die Befragten die Bedeutung von Quoten in Entscheidungsgremien für junge Menschen. Für die Beteiligten sind Quoten nicht die vorrangigste Maßnahme, um Jugendbeteiligung zu stärken. Knapp die Hälfte (50,7 %) hält sie für wichtig bis sehr wichtig.

Eine Online-Plattform in einfacher Sprache, die es jungen Menschen ermöglicht, Politiker*innen schnelles Feedback zu geben, ist eine Maßnahme, die als wichtig eingestuft wird (56,3 %).

Als sehr wichtig eingestuft wurde von mehr als der Hälfte der Befragten (51,97 %) die Begegnung mit Politiker*innen bei Entscheidungsfindungen. Dieser Punkt spiegelt die Bedeutung der Konsultation junger Menschen bei wichtigen Entscheidungen sowie die Bedeutung von Transparenz in der Politik wider.

WICHTIG ZU WISSEN



Als Vertretung und im Namen von 6 Mio. Kindern und Jugendlichen setzt sich der DBJR dafür ein, das aktive Wahlalter für alle in Deutschland wohnhaften Menschen zu allen Wahlen in einem ersten Schritt auf 16 Jahre zu senken. Langfristig engagiert sich der DBJR für eine Absenkung des aktiven Wahlalters auf 14 Jahre. Mehr dazu hier: [Wahlalter jetzt senken!](#)

WAS SIND QUOTEN?

Quoten werden eingesetzt, um Gruppen mit weniger Chancen (hier: junge Menschen) einen Sitz in politischen Gremien zu sichern. Dieser Mechanismus wirkt sich zwar positiv auf die Vertretung von jungen Menschen in politischen Gremien aus, jedoch werden sichtbare Herausforderungen von Beteiligung nicht verbessert. Infolgedessen wird die Stimme der Jugend durch die Quotenregelung nur gestärkt, aber eine direkte Verbesserung von Beteiligung ist nicht unbedingt gegeben.

ZUSATZINFO

BILDUNG & INFORMATION

Was die Richtigkeit, das Verstehen, die Vollständigkeit sowie die Weitergabe von politischen Informationen angeht, ist festzuhalten, dass junge Menschen Herausforderungen in ihnen sehen. So halten 43,4 % der Teilnehmer*innen Informationen für wenig oder gar nicht vertrauenswürdig. 44,1 % der jungen Leute finden Informationen schwer verständlich und verstehen kaum oder gar nicht, worum es bei Informationen überhaupt geht. Die größte Herausforderung bei Informationen ist jedoch die Schwierigkeit, sie zu erhalten. 52,2 % der Jugendlichen finden, dass Informationen nur schwer oder gar nicht zu finden sind und 55 % der Jugendlichen sind der Meinung, dass Informationen nur wenig oder gar nicht vollständig sind. In Kombination mit der mangelnden Vertrauenswürdigkeit von Informationen ergibt sich daraus eine gefährliche Mischung, mit der junge Menschen in ganz Europa konfrontiert sind, wenn sie versuchen, sich an politischen Prozessen zu beteiligen.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Politik und Entscheidungsfindung

Jugendorganisationen, die für die Interessen von Kinder und Jugendlichen gegenüber Politik und Verwaltung eintreten und die Meinungen junger Menschen widerspiegeln, stufen 52,4% der Befragten als sehr wichtig ein. Weitere 4,1% halten Jugendorganisationen für eher wichtig.

Bei der Stärkung der Stimme von jungen Menschen in der Politik spielen zwei Maßnahmen eine besondere Rolle. Bei der ersten handelt es sich um eine Maßnahme, die darauf abzielt, Politiker*innen für die Belange junger Menschen zu sensibilisieren. 66,6 % von den Befragten halten es für sehr wichtig, dass Entscheidungsträger*innen die Anliegen der jungen Menschen stärker wahrnehmen. Bei der zweiten geht es um die Handlungsfähigkeit junger Menschen und einer besseren politischen Bildung in den Schulen. 67 % der Befragten halten es für sehr wichtig, dass junge Menschen in den Schulen eine bessere politische Bildung erhalten. Auf die Frage, wie die Teilnehmer*innen ihren politischen Bildungsstand denn selbst einschätzen, antworteten 36 % mit sehr gut, 48 % mit befriedigend und 16 % mit eher schlecht.

4. Förderung des Beteiligungszugangs junger Menschen mit geringeren Chancen in politischen Prozessen

Für junge Menschen mit geringeren Chancen sind die Barrieren für ihre Beteiligung in politischen Prozessen höher. Die Teilnehmer*innen gaben an, welche Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung von jungen Menschen mit geringeren Chancen aus ihrer Perspektive wichtig sind (Abb. 7).

Am wichtigsten finden die Befragten (61,37 %), dass (politische) Veranstaltungen für alle zugänglich sein müssen. Am zweitwichtigsten ist den Teilnehmer*innen (53,64 %), dass Entscheidungsträger*innen regelmäßig darüber berichten, welche Maßnahmen sie unternommen haben, um Barrieren zu reduzieren.

Figure 7. In order to help young people with fewer opportunities have access to decision making processes, to what extent are the actions/measures below important? (in%)

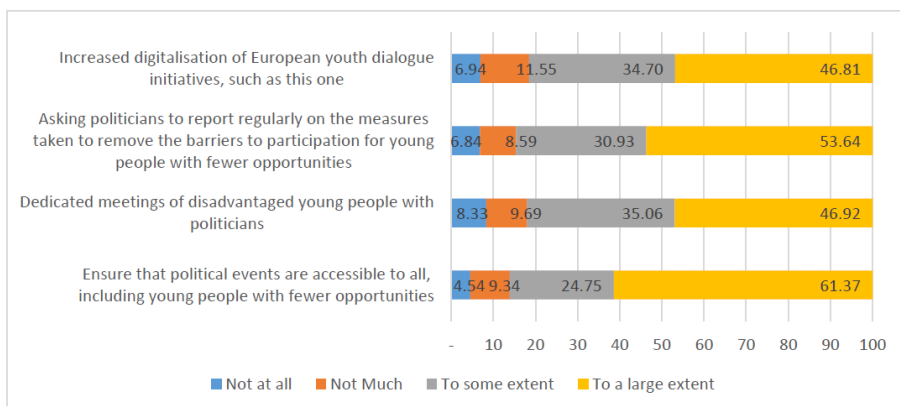


Abb. 7 Was ist wichtig, damit junge Menschen mit geringen Chancen besser mitentscheiden können? (in %)

- Es muss mehr europäische Aktionen im Internet geben, wie zum Beispiel diese Umfrage.
- Politiker*innen müssen regelmäßig berichten, wie Hindernisse für junge Menschen mit geringeren Chancen beseitigt werden sollen.
- Politiker*innen müssen spezielle Treffen für junge Menschen mit geringen Chancen machen.
- Es darf keine Hindernisse für junge Menschen mit geringen Chancen bei politischen Veranstaltungen geben.

blau = gar nicht | orange = nicht viel | grau = etwas | gelb = sehr viel

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Jugendräume

Junge Menschen brauchen Räume, um über Politik zu reden und Projekte zu planen, die ihnen wichtig sind. Dafür gibt es Räume, die nur für junge Menschen sind wie zum Beispiel Jugendtreff, Jugendzentren oder öffentliche Plätze, die für Menschen in jedem Alter zugänglich sind.

INFORMATION

Laut Civic Space Watch, sind virtuelle oder physische (Jugend-) Räume Orte, an denen (junge) Menschen ihre Rechte auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit friedlich ausüben können. Durch die Gründung von Zusammenschlüssen, die Diskussion von Themen in der Öffentlichkeit oder die Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen, nutzen die Menschen den zivilen Raum, um Probleme zu lösen und ihr Leben zu verbessern. Ein robuster und geschützter zivilgesellschaftlicher Raum ist der Grundstein für eine reaktionsfähige demokratische Regierungsführung und stabile Gesellschaften.

1. Existenz und Wissen über (online und offline) Jugendräume

Die Umfrageergebnisse (Abb. 8) zeigen deutlich, dass die Existenz von bzw. das Wissen über Jugendräumen (online und offline) nicht gesichert ist.

Figure 8. How much do you agree with the following statement? (in%)

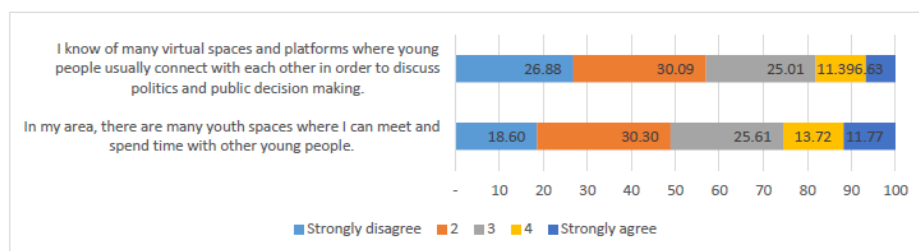


Abb. 8 Inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu? (in %)

- Ich kenne viele Internetseiten und Apps, in denen junge Menschen aufeinandertreffen und über Politik und politische Entscheidungsprozesse reden.
- Es gibt in meiner Nähe viele Räume zum Treffen für junge Menschen.

hellblau = Ich stimme gar nicht zu. | orange = Ich stimme eher nicht zu. | gelb = Ich stimme eher zu. | dunkelblau = Ich stimme voll und ganz zu.

57 % der jungen Menschen stimmen der Aussage nicht zu, dass sie viele virtuelle Räume und Plattformen kennen, auf denen junge Menschen miteinander in Kontakt treten, um über Politik und politische Entscheidungen zu diskutieren.

Ähnlich sieht es mit offline Räumen aus. 48,9 % der Befragten stimmen der Aussage nicht zu, dass es in ihrer Gegend viele Jugendräume gibt, in denen sie sich mit anderen jungen Menschen treffen und Zeit verbringen können.

Die Mehrheit der Teilnehmer*innen ist also der Meinung, dass es weder genügend physische Orte in ihrer Nähe noch virtuelle Räume und Plattformen gibt, die junge Menschen nutzen können, um sich zu (online) treffen und zu diskutieren.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Jugendräume

2. Gestaltung und Attraktivität (online und offline) Jugendräume

Figure 9. If you think of spaces that you use to meet other young people, either in the real world or online, how much would you say they are? (in%)

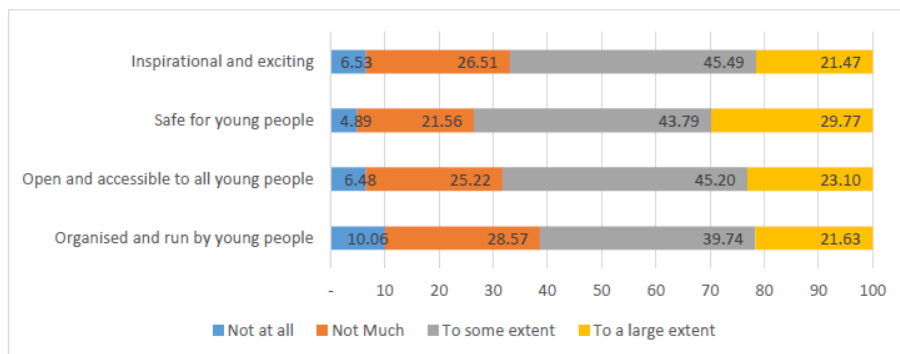


Abb. 9 Wenn du an (online oder offline) Orte denkst, die du nutzt, um andere junge Menschen zu treffen, inwieweit stimmst du den folgenden Aussagen zu? (in %)

- Die Räume sind spannend und gut für neue Ideen.
- Die Räume sind für junge Menschen sicher.
- Die Räume sind offen und zugänglich für alle jungen Menschen.
- Junge Menschen bieten die Räume selbst an.

blau = gar nicht | orange = nicht viel | grau = etwas | gelb = sehr viel

Im Allgemeinen bewerteten die Teilnehmer*innen bestehende (online und offline) Jugendräume als positiv (Abb. 9).

Das Gefühl nach sicheren Räume wird am positivsten bewertet. 29,8 % der jungen Menschen glauben, dass existierende (online und offline) Jugendräume für sie weitgehend sicher sind.

In ähnlicher Weise werden (online und offline) Jugendräume als offen und zugänglich für alle jungen Menschen wahrgenommen. Dabei schätzen 23,1 % sie in hohem Maße so ein.

33 % der Befragten schätzt (online und offline) Jugendräume als wenig oder gar nicht inspirierend und aufregend ein.

Nur 21,6 % der Teilnehmer*innen sind der Meinung, dass die Räume, die sie nutzen, um andere junge Menschen zu treffen, weitgehend von jungen Menschen selbst organisiert werden.

3. Anbindung von (online und offline) Jugendräumen an politische Prozesse

Bei dieser Frage sollten die Teilnehmer*innen Maßnahmen bewerten, die darauf abzielen junge Menschen stärker mit Politiker*innen oder politischen Entscheidungsprozessen zusammenzubringen. (Abb. 10).

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Figure 10. It is important to have better links between youth spaces and politics. What sort of changes related to youth spaces would you like to see in your area? (in%)

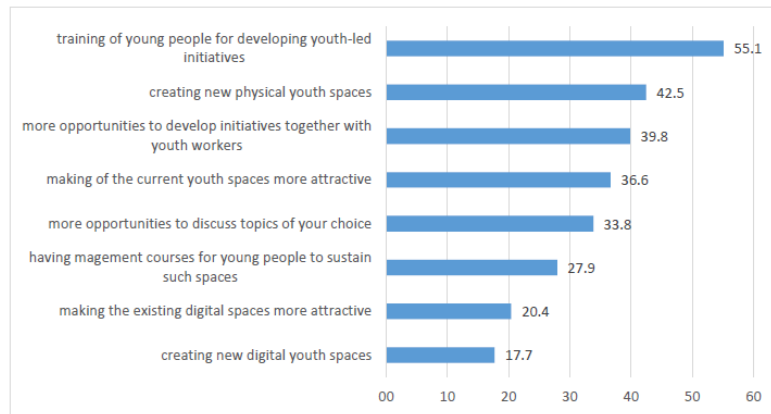


Abb. 10 Räume für junge Menschen müssen besser mit der Politik verbunden werden.

Was muss sich bei Räumen für junge Menschen ändern? (in %)

- Es muss Schulungen für junge Menschen geben, die selbst etwas planen und umsetzen wollen.
- Es muss neue Räume in der wirklichen Welt für junge Menschen geben.
- Es muss mehr Möglichkeiten geben, um gemeinsam mit Jugendleiter*innen Aktionen zu entwickeln.
- Die aktuellen Räume für junge Menschen müssen attraktiver werden.
- Es muss mehr Möglichkeiten geben, um über Wunschthemen zu diskutieren.
- Es muss Schulungen für junge Menschen geben, die solche Räume anbieten. In den Schulungen lernt man, wie man solche Räume langfristig organisiert.
- Die aktuellen Räume im Internet für junge Menschen müssen attraktiver werden.
- Es muss mehr Räume im Internet für junge Menschen geben.

Die Mehrheit ist der Meinung, dass die Schaffung neuer Plattformen keine Priorität sein sollte, da es schon viele Plattformen gibt. Nur 17,7 % der Befragten stufen diese Maßnahme als wichtig ein. Ähnlich fällt das Ergebnis bei der attraktiveren Gestaltung von digitalen Räumen aus (20,4 %).

Hingegen wird die Notwendigkeit weitere physische Räume zu schaffen deutlich. 42,5 % der Beteiligten stufen die Schaffung von physischen Jugendräumen als zweit wichtigste Priorität ein. Bei der Gestaltung von physischen Jugendräumen sind 36,6 % der Meinung, dass diese attraktiver werden sollten. Die Möglichkeit Einfluss auf Diskussionsthemen zu nehmen, steht mit 33,8 % etwas höher auf der Prioritätenliste.

39,8 % sind der Meinung, dass mehr Möglichkeiten geschaffen werden sollten, um gemeinsam mit Jugendleiter*innen Aktionen zu entwickeln. Dies zeigt auch die Bedeutung von Jugendverbänden und weiteren Jugendeinrichtungen, ihren Räumlichkeiten für junge Menschen sowie den Bedarf an professioneller Hilfe und Unterstützung bei der Bereitstellung von sicheren, inklusiven und demokratischen Räumen für junge Menschen. Damit verbunden ist auch die höchste Priorität der Befragten. 55,1 % der Teilnehmer*innen sind der Meinung, dass Wissen und Kompetenz einer der effektivsten Wege ist, um starke Brücken zwischen jungen Menschen und der Politik zu schlagen. Die wichtigste Maßnahme in den Augen der Teilnehmer*innen ist die Ausbildung junger Menschen für die Entwicklung von jugendgeleiteten Aktionen.

Festzustellen ist, dass junge Menschen Wissen und Kompetenz, Unterstützung und attraktivere physische Räume bevorzugen, wenn es um wichtige Schritte zur Verbesserung von Räumen für Jugendliche geht.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Ergebnisse zum Themenbereich Jugendräume

4. Zugang zu politischen (Entscheidungs-) Prozessen im Internet

Was den Zugang zu politischen Entscheidungsprozessen im Internet betrifft, so sind die Befragten der Meinung, dass es viele hilfreiche Maßnahmen gibt, um junge Menschen mit Entscheidungsverfahren und Politiker*innen in Kontakt zu bringen.

Figure 11. How helpful would the following things be to connect you with politicians and political decision making, whilst online? (in%)

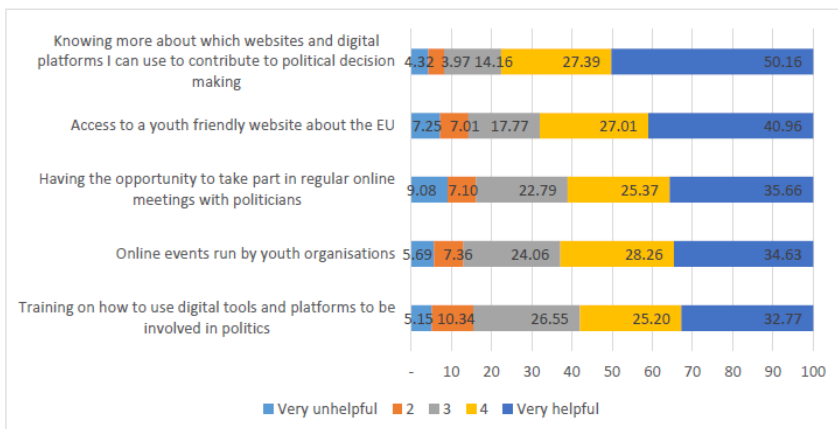


Abb. 11 Vielleicht kann das Internet helfen, dass du dich den Politiker*innen näher fühlst. Stimmt du den folgenden Aussagen zu? (in %)

- Man muss besser erklären, wie und wo ich mich politisch beteiligen kann.
- Es muss eine Internetseite von der EU geben, die speziell für junge Menschen ist.
- Es muss mehr Möglichkeiten geben, Politiker*innen regelmäßig im Internet zu treffen.
- Jugendorganisationen und Jugendverbände müssen Veranstaltungen im Internet machen.
- Es muss Schulungen zu Tools und Internetseiten geben, wie und wo man sich politisch beteiligen kann.

hellblau = gar nicht hilfreich | orange = wenig hilfreich | grau = eher hilfreich | dunkelblau = sehr hilfreich

Als hilfreichste Maßnahme wird von den Teilnehmer*innen (50,2 %) die Verbesserung der Kenntnisse über Websites und digitale Plattformen, die zur politischen Entscheidungsfindung genutzt werden können, bewertet.

Die zweitwichtigste Maßnahme ist der Zugang zu einer jugendfreundlichen Website über die EU. 68 % der Befragten halten dies für eine hilfreiche Möglichkeit mit Politiker*innen und politischen Prozessen in Kontakt zu treten.

Online-Veranstaltungen von Jugendverbänden und anderen Jugendeinrichtungen werden von jungen Menschen (34,6 %) ebenfalls als hilfreich empfunden, um Kontakte zur Politiker*innen oder politischen Prozessen zu knüpfen.

Weiterhin werden Schulungen zur digitalen Beteiligung als hilfreicher Weg angesehen, um junge Menschen mit Politiker*innen und politischen Prozessen in Kontakt zu bringen. Auch wenn sie als die am wenigsten bevorzugte Maßnahme wahrgenommen wird, halten 32,8 % diese Maßnahme für sehr hilfreich. Dies deutet darauf hin, dass digitale Kompetenz ein wichtiger Aspekt des heutigen politischen Engagements ist.

Ergebnisse der europaweiten online Umfrage des 8. EU-Jugenddialog-Zyklus

Zusammenfassung des Berichts

Die Umfrage hat die Stimmen von 6.264 jungen Menschen dazu gesammelt, wie "Räume und Beteiligung für alle" geschaffen werden können.

Um dieses Europäische Jugendziel zu erreichen muss also Folgendes passieren:

- In die Kapazitäten und Kompetenzen junger Menschen investieren, anstatt in neue digitale Infrastrukturen.
- Die Kompetenzen junger Menschen verbessern und zugleich an der Glaubwürdigkeit politischer Institutionen und ihrer Transparenz arbeiten.
- Physische Jugendräume schaffen und in diese zu investieren, einschließlich derer, die von Organisationen der Jugend(verbands)arbeit zur Verfügung gestellt werden.
- In die digitale Kompetenz junger Menschen zu investieren, insbesondere wenn es darum geht, falsche und unvollständige Informationen zu entschlüsseln.
- Wirksame Mechanismen einzurichten, die es jungen Menschen mit geringeren Chancen ermöglichen, sich in vollem Umfang am politischen Prozess zu beteiligen.

Somit lassen sich aus der Umfrage die folgenden Handlungsempfehlungen zusammenfassen:

- Der politische Entscheidungsprozess muss mehr Möglichkeiten für Jugendliche bieten, die politische Agenda mitzugestalten, Entscheidungen zu beeinflussen und Feedback über die Wirksamkeit der getroffenen Entscheidungen zu geben.
- Die Stimme der Jugend muss weiter gestärkt werden, insbesondere im Bereich der Gesundheitspolitik (Corona-Pandemie);
- Die formale und nicht formale Bildung verdient zusätzliche Aufmerksamkeit und Investitionen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt des kritischen Denkens und der Fähigkeit, falsche, unvollständige und benutzer*innenunfreundliche Informationen zu verarbeiten.
- Die Position von Jugendverbänden und weiteren Jugendeinrichtungen muss verbessert werden, sowohl was ihre Stellung als Interessensvertretung von Kindern und Jugendlichen im politischen Entscheidungsprozess als auch ihre Unterstützung bei der Erbringung von Dienstleistungen betrifft.
- Mechanismen, die Politiker*innen für die Anliegen junger Menschen sensibilisieren, müssen eingerichtet oder verstärkt werden.
- Es müssen wirksamere online und offline Mechanismen geschaffen werden, die jungen Menschen mit geringeren Chancen den vollen Zugang zum politischen Prozess ermöglichen.
- Es müssen mehr physische Räume für Jugendliche geschaffen und die bestehenden zusätzlich unterstützt werden.
- Junge Menschen sollten besser und umfassender über die physischen, aber vor allem die online Räume informiert werden, die ihnen zur Verfügung stehen, um sich am politischen Prozess zu beteiligen;
- Junge Menschen sollten darin geschult werden, sich in diesen Jugendräumen auf demokratische und respektvolle Weise zu engagieren.

Anhang

Das Europäische Jugendziel Nr. 9 "Räume und Beteiligung für alle"



Die demokratische Beteiligung und Autonomie junger Menschen stärken und eigene Jugendbereiche in allen Teilen der Gesellschaft schaffen. Junge Menschen sind in den Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, nicht ausreichend vertreten, obwohl ihr Engagement entscheidend für die Demokratie ist. Sie brauchen Zugang zu eigenen Räumen in ihrem Lebensumfeld, damit ihre persönliche, kulturelle und politische Entwicklung gefördert wird.

Unterziele:

- Sicherstellen, dass junge Menschen alle gesellschaftlichen Bereiche und alle Ebenen des Entscheidungsprozesses angemessen beeinflussen können, damit politische Maßnahmen den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen – angefangen von der Festlegung der Diskussionspunkte bis zur Umsetzung, Begleitung und Evaluierung mithilfe von jugendgerechten und zugänglichen Prozessen und Strukturen.
- Sicherstellen, dass alle jungen Menschen, unabhängig von ihren sozialen Voraussetzungen, gleichberechtigten Zugang zu alltäglichen Entscheidungsprozessen haben.
- Jugendbeteiligung erhöhen und damit für eine gleichberechtigte Vertretung junger Menschen bei Wahlen sorgen, in gewählten Gremien ebenso wie in anderen Entscheidungsgremien auf allen gesellschaftlichen Ebenen.
- „Jugendräume“, also Räumlichkeiten und Infrastruktur bereitstellen, die auch von jungen Menschen in eigener Verantwortung geführt werden. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie unabhängig, offen und sicher sind, allen Zugang bieten, aber auch professionelle Unterstützung bei der eigenen Entwicklung sowie Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung sicherstellen.
- Sicherstellen, dass jeder junge Mensch Zugang zu sicheren virtuellen Jugendräumen hat, und damit zu Informationen und Dienst(leistung)en, aber auch zu Möglichkeiten der Jugendbeteiligung.
- Eine nachhaltige Finanzierung, allgemeine Anerkennung und Entwicklung von guter Jugendarbeit sicherstellen, um Jugendorganisation und die offene Jugendarbeit sowie ihre Rolle bei der Inklusion, Beteiligung und non-formalen Bildung zu stärken.
- Jugendgerechte, relevante, umfassende Informationen bereitstellen, die von und mit Jugendlichen entwickelt werden, um Jugendbeteiligung zu ermöglichen.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Bundesjugendring

Mühlendamm 3 | 10178 Berlin

+49 (0) 30 40040400

info@dbjr.de

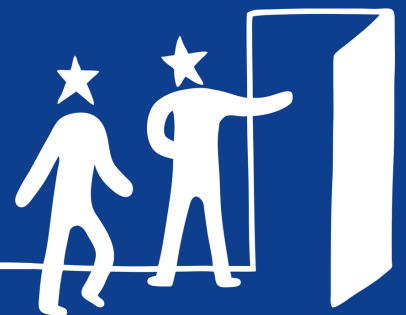
Februar 2022

Jugenddialog-Icons:

Inga Israel/CC0 für den Deutschen Bundesjugendring

Youth Goals:

Mireille van Bremen/CCBY-NC-ND



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union